



Am Donnerstag, den
30. November 2023 begrüßen
wir die Krippe um 18.45 Uhr
im Abendgebet.

Die Krippe kann in der
Advents- und Weihnachtszeit
bis 8. Januar während
der Öffnungszeiten der
Bahnhofkirche im Raum
der Stille besichtigt werden.



bahnhofkirche

chapelle de gare
chiesa della stazione
station church

Zur Krippe

Die diesjährige Krippe ist eine
Leihgabe des Krippenmuseums
«Krippenwelt» in Stein am Rhein
(krippenwelt-ag.ch).

Kein Ochs und kein Esel sind bei
dieser Weihnachtskrippe zu erken-
nen. Aber ganz viele andere Tiere
tanzen wie in einem Strudel um
die Heilige Familie in der Mitte.
Ihre paarweise Anordnung erinnert
an die alttestamentliche Geschichte
der Arche Noah. Und am oberen
Bildrand verweist der peruanische
Künstler Maximiliano Ochante
mit der Darstellung von Gottvater,
Sonne, Mond und Sternen auf
den Anfang der Zeiten.

Wir wünschen Ihnen Frohe
Weihnachten und ein
gesegnetes Neues Jahr!

Ihre Bahnhofkirche

Tel. 044 211 42 42
info@bahnhofkirche.ch

reformiert_katholisch
Kirchen im Kanton Zürich

Schöpfungskrippe

von Maximiliano Ochante, Peru



www.bahnhofkirche.ch

Lord of the Dance

I danced in the morning when the world was begun,
and I danced in the moon and the stars and the sun
and I came down from heaven and I danced on the earth,
at Bethlehem I had my birth
Dance then wherever you may be.
I am the Lord of the Dance said he,
and I'll lead you all where ever you may be,
and I'll lead you all in the Dance, said he

Aus einem Lied von
Sydney B. Carter



Ich tanzte am Morgen, da das All erschaffen wurde,
Ich tanzte über Sonne, Mond und Sterne.
Ich kam vom Himmel und tanzte auf die Erde,
in Bethlehem kam ich zur Welt.
Darum tanze, wo immer du bist.
Ich bin der Gott des Tanzes, sagt er.
Ich führe euch alle, wo immer ihr seid,
und lade euch ein zum Tanzen, sagt er.

Deutsche Übersetzung
aus Rise up plus,
Ökumenisches Liederbuch



Bild: Wolfgang Gölzer, Oberndorf

Zum Künstler

Maximiano Ochante Lozano stammt aus Ayacucho, Peru. Dieser Ort in den Anden ist bekannt für die sogenannten «retablos». Wie der Name andeutet, sind diese den kirchlichen Altarbildern nachempfunden, die von den Missionaren nach Südamerika gebracht wurden. Bei den Spaniern waren aber auch kleinformatigere Kunstwerke beliebt, die zum Segen und Schutz in den Häusern aufgestellt wurden oder auf Reisen mitgenommen wurden.

Seit 1940 entwickelten indigene Künstler in Ayacucho eine eigene Retablo-Tradition. Die «retablos ayacuchanos» bestehen meist aus einem bemalten Kasten aus Holz, den man mit zwei Flügeltüren schließen kann. So sind die filigranen, aus einem Teig von Maismehl und Gips geformten und bunt bemalten Figuren auch bei Transport gut geschützt. Neben religiösen Themen werden bei dieser volkstümlichen Kunstform oft auch Ereignisse aus der Geschichte oder Szenen aus dem täglichen Leben dargestellt.